№ 61. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 10. August.

Amtlicher Bericht der städtischen Behörden in Schweidnitz über die letzten Ereignisse.

Wir haben bis jetzt die blutigen Ereignisse in Schweidnitz noch nicht besprochen, weil ihre Bedeutung uns zu wichtig erscheint, um uns allein auf die sich theilweise widersprechenden Zeitungsartikel zu stützen, und bis jetzt kein amtlicher Aufsatz darüber erschienen war. Wir geben heute das erste hierauf bezügliche Dokument, vom Magistrat und den Stadtverordneten der Stadt Schweidnitz unterzeichnet; enthalten uns aber auch jetzt noch einer anderweitigen Erörterung dieser Frage, bis die Untersuchung vollendet und das Urtheil der National-Versammlung in Berlin erfolgt ist. Die Schweidnitzer Angelegenheit und die Haltung des 2. Garde-Regiments in Charlottenburg geben leider Stoff zu ernstem Nachdenken.

Schweidnitz, den 4. August. Zur Berichtigung des in der Beilage der Breslauer Zeitung vom 3. August c. Nr. 179. enthaltenen Correspondenz-Artikels d. d. Breslau, den 2. August, über die bedauernswerthen Ereignisse in Schweidnitz vom 31. v. und 1. d. Mts., welcher aus offizieller Quelle hervorgegangen sein soll, sehen wir uns, insoweit er unrichtige Angaben enthält, genöthigt, nachstehende amtliche Darstellung dieser traurigen Vorfälle zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Am Abende des 31. Juli wurde, wahrscheinlich in Folge der Verweigerung des Kommandanten zum Zusammenruf der Bürgerwehr durch Trommelschlag, demselben eine sogenannte Katzenmusik gebracht. Bürgermeister Berlin begab sich sofort unter die meist aus Lehrlingen und Leuten des untersten Standes bestehende Versammlung und versuchte durch beschwichtigende Ansprache und Ermahnung das Volk zu beruhigen. Da sich aber die Masse mehrte und das Schreien, Pfeifen und Schimpfen der Menge in Bezug auf den Kommandanten zunahm, ließ der Bürgermeister 6 Mann Militairwacht — da die Bürgerwehr nicht beisammen war — vor das Haus requiriren, um einem Einstürmen der aufgeregten Menge in dasselbe zuvorzukommen. Als die Finsterniß zunahm, die Massen immer lauter wurden, ordnete der Bürgermeister die Herbeischaffung von Fackeln an, um den Platz zu erhellen; die herbeigeschafften und entzündeten Fackeln wurden aber den Trägern aus der Hand gerissen, dieselben gemißhandelt, und da eine Beschwichtigung der Volksmasse nicht mehr möglich war, auch dieselbe die Fenster des Kommandanturhauses mit Steinen zu demoliren begann, beschloß der Bürgermeister die Signalisirung des Zusammentritts der Bürgerwehr, was durch Loslösung des Schlagwerks der Thurmuhr am Rathhause verabredet, und wovon die Kommandantur schon unterm 8. Mai in Kenntniß gesetzt worden ist. Während dieses Signals zog sich das Volk vom Kommandanturhause zurück, da eine Compagnie Militair dasselbe besetzte, so daß gegen 9¾ Uhr der Exceß als behoben zu betrachten war.

Die Bürgerwehr war auf ihren Alarmplätzen angetreten. Jetzt ließ, warum, leuchtet nicht ein, der Kommandant noch Generalmarsch schlagen und nach kurzer Zeit, als der Straßen-Exceß vollständig beruhigt war und das Volk nur noch in Gruppen auf dem Markte zusammenstand, erschien unter Sturmschrittschlag die 11. Compagnie des 22. Infanterie-Regiments. Nachdem dieselbe auf der Petersstraße scharf geladen, darauf die nordöstliche Seite des Rathhauses passirt und durch einen Aufmarsch eine schräge Front nach dem Paradeplatz zu genommen hatte, gab dieselbe, ohne irgend eine Aufforderung zum Auseinandergehen, Feuer.

Mannschaften von den auf dieser Marktseite aufgestellten Bürger-Compagnieen und neugierige Zuschauer wurden von den Kugeln niedergeworfen, und die Häuser der nordwestlich gelegenen Marktseite betroffen, so daß die Kugeln in Fenster und Thüren eindrangen. 32 Personen, unter welchen eine schwangere Frau, die tödtlich in den Leib getroffen, sind verwundet, 8 davon bereits gestorben.

Hierdurch widerlegt sich die Anführung in dem Eingangs bezeichneten Correspondenz-Artikel: daß die

Aufforderung der Kommandantur an die Polizeibehörde und an den Bürgermeister ohne Erfolg geblieben, und dieser den Kommandanten aufgefordert, Truppen zur Wiederherstellung der Ruhe ausrücken zu lassen. Ebenso geht daraus hervor, daß das Signal zum Zusammentritt der Bürgerwehr nicht durch das Läuten der Glocken, sondern durch das fortwährende Schlagen der Uhr am Rathsthurm gegeben, und daß dieses Zeichen dem Kommandanten bereits am 8. Mai c. bekannt gemacht worden ist. Wenn also die Truppen von diesem Signal wirklich keine Kenntniß gehabt haben, so liegt die Schuld nur allein an dem Kommandanten.

Ob Insulten oder Steinwürfe auf das anrückende Militair, ob die Verwundung eines Offiziers durch einen Bajonetstich, sowie ob das Fallen von Schüssen aus einem Hause stattgefunden, muß die eingeleitete Untersuchung näher ergeben. Viele Augenzeugen versichern, daß sie von Alle dem Nichts gesehen und gehört haben.

Der Magistrat
und die Stadtverordneten.

Aufruf.

Die National-Versammlung hat in ihrer 34sten Sitzung für Unterrichtswesen einen besondern Ausschuß gewählt. In diesem hat sich laut gleichzeitigen Beschlusses der National-Versammlung eine gesonderte Section, welcher die Unterzeichneten als Mitglieder angehören, für das Volksschulwesen gebildet. Die Unterzeichneten verschmähen es, die großen Mängel und Uebelstände, an denen der zeitherige Organismus des Volksschulwesens gelitten hat, mit vielen Worten auseinanderzusetzen; denn sie wollen keine Krankengeschichte schreiben. Dieselben leben aber der festen Ueberzeugung, daß die Wurzel der namentlichsten Uebel, von denen der Boden des socialen und politischen Lebens überwuchert ist, in der verwahrlosten Volkserziehung zu suchen sei. Ein großes Material von betreffenden Wünschen, Klagen, Vorstellungen, Anträgen, Petitionen liegt der National-Versammlung bereits vor, und liefert den Beweis, daß man vieler Orte das Uebel in seinem ganzen Umfange erkannt hat. Ein größeres Material möchte noch zu erwarten sein; denn hier ist ein Feld, auf dem ein Jeder, der ein Herz für die Kinder des Volks, ein Herz für Deutschlands Zukunft hat, stimmberechtigt ist. Die Unterzeichneten erachten es nicht nur als ihre Pflicht, alle auf das Schul- und Erziehungswesen einlaufende Zuschriften bereitwillig entgegen zu nehmen, sondern sie werden auch ihre größte Ehre darein setzen, auf die Verarbeitung des ihnen zugehenden Stoffs ihre beste Zeit und Kraft zu verwenden; sie richten daher an das deutsche Volk den Aufruf, alle seine Wünsche, mögen sie sich nun auf die geistige Entwickelung oder auf die körperliche Ausbildung der Jugend beziehen, mögen sie das erste Kindesalter vor seinem Eintritt in die Schule, oder mögen sie Fortbildungsanstalten nach beendigtem Schulbesuch im Auge haben, — rückhaltlos ihnen zugehen zu lassen. — Zugleich ersuchen sie alle deutschen Tagesblätter, namentlich auch die Localblätter, durch Aufnahme dieses ihres Aufrufs ihnen zu Hülfe zu kommen.

Frankfurt a. M., den 19. Juli 1848.

L. Reinhard, aus Mecklenburg.
E. A. Roßmäßler, aus Sachsen.
Franz Schmidt, aus Schlesien.

Vermischtes.

Das von der Berliner Studentenschaft veranlaßte Fest zu Ehren der deutschen Einheit fand am 6. August in der großartigsten Ausführung statt. Um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich die verschiedenen Corporationen, Gewerke, Clubs und Vereine mit ihren Fahnen und Musikcorps auf dem Platze vor der Universität. Eine vom Balkon der Opernhaustreppe an die Anwesenden gerichtete Rede setzte in begeisterten Worten die Bedeutung des Festes auseinander. Der Rede folgte ein dreimaliges Hoch auf die deutsche Einheit, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Die Spitze desselben bildeten Mitglieder der Studentenschaft. Es folgten der Handwerkerverein, die Clubs, darunter einige mit Damen in ihrer Mitte, die Gewerke, die Maschinenbauer, die Arbeiter, Bürgerwehrcompagnieen, die „freien associirten Buchdruckergehülfen“, ihre riesenhafte deutsche Fahne mit der Inschrift: „Freie Presse“ vorantragend, die verschiedenen Provinzialvereine, die vereinigte Landwehr u. s. w. Zuletzt kamen Vertreter der „sogenannten fliegenden Buchhändler“ mit einer ungeheuren Fahne. Ihre Gegenwart trug nicht besonders zur Verschönerung des Zuges bei. Mehr als 20000 Menschen bildeten den Zug, der seinen Weg erst über den Schloßplatz, dann durch die breite Straße nahm, durch die Gertrauden-, Markgrafenstraße bis an den Gensdarmenmarkt, und von hier aus durch die französische und Friedrichsstraße sich nach dem Kreuzberge hin bewegte, wo man gegen 4 Uhr angelangt war. Von der Stelle, wo das Denkmal steht, wurde eine Rede gehalten, und während derselben eine große schwarz-roth-goldene Fahne aufgesteckt. Vielfache Hochs auf die deutsche Einheit wurden ausgebracht und damit die Feier geendet.

Se. Majestät der König wohnte am 7. August einem Bürgerschießen auf dem Schützenplatze nahe der N. Königsstraße in Berlin bei, wo er auch einen Schuß that und mit großem Jubel begrüßt wurde.

Der Reichsverweser ist am 3. August Abends 9 Uhr wieder in Frankfurt eingetroffen.

Der Kaiser von Oesterreich soll zu Gunsten seines Bruders abgedankt haben.

Wie in Berlin, so ward auch in Breslau der 6. August, ohne besondere Anordnung der Oberbehörden, sehr festlich begangen. Am Sonnabend Abend wurde von allen Thürmen eingeläutet und am Sonntag Morgen sammelten sich die Bürgerwehrmänner, aus allen Theilen der festlich mit Fahnen und Kränzen geschmückten Stadt herbeieilend, zur großen Parade auf der Viehweide. Um 8 Uhr erschien der Oberpräsident, Magistrat und Stadtverordneten in Amtstracht, und nahmen nach einem vom Bürgermeister Bartsch ausgebrachten Hoch auf die deutsche Einheit die Parade ab, welche c. $\frac{3}{4}$ Stunden dauerte. Bei der Rückkehr in die Stadt brachte ein großer Theil der Corps dem kommandirenden General Graf Brandenburg ein Lebehoch, der seinen Dank dafür aussprach. In den Kirchen erwähnte man die Feier beim Gottesdienst, die Synagoge hielt außerordentlichen Gottesdienst mit Predigt und Gesang, und in der Mittagsstunde erscholl von dem mit 2 deutschen, 1 preuß. und Breslau'schen Banner geschmückten Thurme Musik zur Ehre des Tages.

Nachmittags nun fand das Volksfest in Scheitnig statt. Der Festzug, von 70 Ordnern geführt, an der Spitze der Bürgermeister Bartsch, bewegte sich gegen 3 Uhr vom Exercierplatze, etwan 15000 Menschen stark, durch die von Menschenmassen durchwogten Straßen, über die Schweidnitzerstraße, Becherseite des Ringes, Paradeplatz, Naschmarkt, Albrechtsstraße, Neumarkt, Sandstraße, über den Dom durch die Fürstenallee nach der großen Wiese in Scheitnig. Musikcorps wechselten mit tausendstimmigem Gesange während des Hinzuges ab. Bei dem Denkmal Friedrichs des Einzigen erscholl ein allgemeines donnerndes „Hurrah". In Scheitnig ordnete man sich um die Rednerbühne, um welche alle Fahnen des Zuges gepflanzt wurden, und nachdem der Gesang: „Wach auf, du weites deutsches Land!" ertönt war, wurden eine Menge Reden gehalten, wobei die bemerkenswerthesten von Dr. Levy, Justiz-Commissarius Löwe und dem Abgeordneten Arnold Ruge aus Frankfurt a. M. gesprochen wurden, welcher lebhaft aufforderte, die Centralgewalt, obwohl sie nicht in ächt demokratischer Form geschaffen sei, zur einheitlichen Anerkennung zu bringen. Abends bewegte sich die Versammlung wieder in Ruhe zur Stadt, deren äußere Vorstraßen bis zur Sandkirche glänzend erleuchtet waren. Die Feier wurde durch keinen Unfall oder Exceß getrübt.

Am 8. hat in Berlin die große Parade der Bürgerwehr vor der National-Versammlung und den städtischen Behörden stattgefunden. Der Vorbeimarsch dauerte $1\frac{1}{2}$ Stunde. Görlitz wird wohl so ziemlich die einzige Stadt in der Monarchie sein, wo die zur Feier des denkwürdigen 6. August getroffenen Einleitungen erfolglos blieben.

In Italien verfolgt Radetzky mit großer Ausdauer das flüchtige Heer des Königs Karl Albert von Sardinien. Ueberall sollen die Landleute die Oesterreicher mit großem Jubel als Befreier begrüßen. Die Festung Peschiera ist bereits mit Sturm genommen worden. Die Waffenstillstandsbedingungen des Königs hat Radetzky nicht angenommen.

Die Ungarn haben den aufständischen Serbianern durch Erstürmung der sogenannten „römischen Schanzen" bei Szegedin eine entscheidende Niederlage beigebracht.

Johann Michael Schäfer,

geb. 26. Decbr. 1777, gest. 4. August 1848.

Schon als Kind zeigte der Verstorbene, wie sein vor 2 Decennien verstorbener greiser Lehrer oft rühmte, eine außergewöhnliche Geisteskraft und verband mit derselben einen liebreichen, theilnehmenden, gefälligen Charakter. Im elterlichen Hause ward ihm das Glück einer sehr sorgfältigen, sittlich guten Erziehung zu Theil. Sein Vater, Gasthofbesitzer in Holtendorf, starb frühzeitig. Oft sprach er mit dankbarer Rührung von ihm, so wie von seiner trefflichen Mutter, welche allgemein geehrt, ein hohes Alter erreichte.

Was der Verstorbene geworden, ist er nach gelegtem Grunde in der Dorfschule durch sich selbst geworden. Sein selbstständiges Wirken begann er in Görlitz als Stadtvorwerksbesitzer und erfreute sich im Verein mit einer sanften und still für ihr Haus lebenden Ehegattin der Achtung und Zuneigung Hoher und Niederer, welche ihm nicht entzogen wurde, als er im Jahre 1812 seinen Wohnsitz in Markersdorf nahm. — Hier in den Kriegsdrangsalen weniger für sich und seine zahlreiche Familie, — als für die Gemeinde lebend, wurde ihm bald nach den Kriegsjahren das Kreisrichteramt aufgetragen, in Folge dessen er bei allen Angelegenheiten des Kreises amtlich zugezogen und später zum Landtagsdeputirten erwählt wurde.

Er war ein durchaus brauchbarer, doch leider auch vom Unverstande sehr oft verkannter, und durch Einflüsse der Rohheit tief gekränkter Mann; immer aber brachte er bittern Kränkungen ein liebevolles, jederzeit zur Versöhnung bereitwilliges Gemüth entgegen, welches im Augenblicke unzarter Angriffe nur immer Gelegenheit zum Wohlthun und zur Gefälligkeit aufzufinden bemüht war.

Als Familienvater hatte er herbe, bittere Erfahrungen zu machen, indem er mehrere seiner zum Theil wohlversorgten Kinder, so wie seine treue Lebensgefährtin im Tode vorangehen sah. In solchen schweren Prüfungen nahm er wiederholt seine Zuflucht zu den, seinem glücklichen Gedächtnisse anvertrauten herrlichen Sentenzen, wie z. B.

„Und wenn er endlich stirbt, geht unvermerkt zu Grunde:
„So ist es nicht der Tod; es ist die letzte Stunde!"

Bei solcher Gesinnung konnte er mit ruhiger Ergebung dem Tode entgegengehn — mit Wohlgefallen auf seine Kinder hinblickend. Und wenn wir seine religiösen Grundsätze, sein amtliches Auftreten, seine musterhafte Gesinnung gegen Uebelwollende zusammenfassen, so läßt sich, wenn wir auch nicht den vollendeten Menschen in ihm erblickten, — doch mit Bestimmtheit sagen:

Schäfer war der guten Menschen Einer!

11.

Inserat.

Wenn schon Schmähschriften einen schlechten Charakter des Verfassers genügend bezeichnen, so ist es aber um so empörender, wenn solche Charaktere die Schlechtigkeit so weit treiben, Wohlthaten (bestehend in Erlaß wohlverdienter, gesetzlich erkannter Strafen) mit nichtswürdigem Undank zu vergelten. — Wer kennt nicht einen solchen Mann am Orte, der solcher niedrigen Handlung fähig ist, und der nicht nur schlecht und nichtswürdig gegen seine Vorgesetzten, sondern auch gegen seine Familie handelt? letzterer auch schon manche Thräne erpreßte, und sich schon deshalb die Verachtung jedes Redlichen zugezogen hat. Solche verfolgt ihn und sicher wird seine Bosheit der gerechten Strafe nicht entgehen, sondern dieselbe ihm mit seinem bepelzten Ausschmücker solcher eckelhafter Ausfälle unverhofft ereilen. —

Möge der durch und durch rechtliche Mann Beruhigung darin finden, daß die Zahl derer, die ihn achten und schätzen, groß, die der Verläumder aber nur gering ist. Einer, im Namen vieler redlich denkender Bürger.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Christian Albert Otto, B. und Kaufm. allh., u. Frn. Joh. Marie geb. Avitzsch, S., geb. d. 6. Juli, get. d. 1. Aug., Carl August. — 2) Ferdin. Glander, Schlosserges. allh., u. Frn. Carol. Aug. Sophie geb. Steingräber, T., geb. d. 27. Juli, get. d. 2. August, Martha Aug. Emilie. — 3) Hrn. Bernh. Wilh. Zschiegner, B., Oekon. u. Vorwerksbes. allh., u. Frn. Henriette Aug. geb. Kindler, S., geb. d. 27. Juli, get. d. 2. Aug., Felix Arwin. — 4) Hrn. Joh. Ferdin. Weltinger, Feldwebel der 2. Comp. der Königl. 5. Jägerabtheilg. allh., u. weil. Frn. Agnes Carol. geb. Sauer, Zwillinge, geb. den 26. Juli, get. d. 3. Aug., Heinr. Ferdin. u. Friedr. Wilhelm. — 5) Joh. Traug. Hieb, B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Henriette Carol. geb. Stiller, S., geb. d. 26. Juli, get. d. 6. Aug., Johann Heinr. — 6) Wilh. Aug. Immanuel Rehfeld, Schuhmachergesell allh., u. Frn. Emilie Carol. geb. Schwoi, T., geb. d. 27. Juli, get. d. 6. Aug., Marie Ernest. Christ. — 7) Carl Gottlieb Sauer, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Krausche, T., geb. den 30. Juli, get. d. 6. August, Agnes Mathilde.

Getraut. 1) Hr. Zechlin, Königl. Preuß. Major im 4. Kürassier-Regim. zu Lüben, u. verwittw. Fr. Hauptmann Charl. Steinbrück geb. Götzlaff von hier, getr. d. 7. Aug. — 2) Hr. Carl Friedr. Eduard Bergmann, B. u. Seiden-Knopfmacher allh., u. Jgfr. Jul. Friederike Auguste Ecke, Hrn. Joh. Carl Ecke's, Kastellans bei dem Königl. Land- u. Stadtger. allh., ehel. älteste T., getr. d. 7. August. — 3) Mstr. Carl Aug. Rose, B. u. Schuhm. allh., u. Jgfr. Hulda Louise Millahn, Hrn. Carl Friedr. Millahn's, Kgl. Preuß. Postconduct. zu Breslau, ehel. älteste T., getr. den 7. Aug. in Breslau. — 4) Hr. Julius Herrm. Zeise, B. u. Kaufmann allh., u. Jgfr. Julie Agnes Amanda Gerste, Hrn. Ernst Benjamin Gerste's, brauber. B. u. Kaufmanns allh., ehel. einz. T., getr. d. 8. August.

Gestorben. 1) Fr. Joh. Dorothee Greßmann geb. Feigs, weil. Hrn. Joh. David Greßmann's, gewes. Schullehrers in Bremenhain, Wittwe, gest. d. 30. Juli, alt 69 J. 6 M. 19 T. — 2) Fr. Joh. Sophie Louise Schier geb. Pohler, weil. Joseph Schier's, Zimmergesellen allh., Wittwe, gest. den 29. Juli, alt 60 J. 11 M. 6 T. — 3) Fr. Agnes Carol. Weltinger geb. Sauer, Hrn. Johann Ferdin. Weltinger's, Feldwebels der 2. Comp. der Königl. 5. Jägerabtheilg. allh., Ehegat., gest. d. 2. Aug., alt 27 J. 10 M. 13 T. — 4) Hrn. Joh. Carl Ehrenfr. Vater's, Musici instrument. allh., u. Frn. Charl. Frieder. Louise geb. Wünsche, T., Emilie Caroline Charlotte, ertrunken d. 1. Aug., alt 13 J. 9 M. 19 T. — 5) Mstr. Ernst Julius Schiedt's, B. u Schlossers allh., u. Frn. Aug. Mathilde geb. Gröschel, S., Julius Conrad, gest. d. 31. Juli, alt 9 M. 12 T. — 6) Hrn. Joh. Traug. Schäfer's, B. u. Gasthofpacht. allh., u. Frn. Christiane Charlotte geb. Otto, T., Hulda Marie Auguste, gest. d. 30. Juli, alt 8 M. 3 T. — 7) Hrn. Joh. Georg Carl Ortmann's, B. und Gold- und Silberarbeiters allh., u. Frn. Margar. Sophie Elisabeth geb. Knab, T., Bianka Ida, gest. d. 29. Juli, alt 1 M. 5 T. — 8) Elias Haupt's, Markthelfers allh., u. Frn. Joh. Dorothee geb. Adler, S., Johann Gustav, gest. d. 31. Juli, alt 11 T. — 9) Fr. Joh. Beate verehel. gewes. Putschke geb. Franz, gest. d. 30. Juli, alt 36 Jahr. — 10) Joh. Sam. Kretschmer's, Hausbesitzers und Stell- und Rademachers in Niedermoys, u. Frn. Johanne Christ. geb. Trillenberg, T., Louise Ernest., gest. d. 1. Aug., alt 13 T. — 11) Hr. Ernst Adolph Ferdin. Lilie, Studiosus der Medizin u. Eleve des Königl. Friedrich-Wilhelms-Instituts in Berlin, Hrn. Adolph Ferdinand Lilie's, Salarienkassen-Rendanten des Königl. Land- u. Stadtger. allh., u. Frn. Emilie Marie geb. Meyer, S., gest. d. 3. August in Berlin, alt 21 J. 3 M. 30 T. — 12) Mstr. Carl Gustav Julius Zwicknapp's, B. u. Hutm. allh., u. Frn. Marie Lisette Wilhelm. geb. Mertens, T., Marie Minna, gest. d. 4. August, alt 1 J. 6 M. 22 T. — 13) Herrn Gotthelf Imman. Siegert's, brauber. B. u. Victualienhändlers allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Jacob, T., Hedwig Rosalie, gest. d. 4. Aug., alt 2 M. 24 T. — 14) Carl Friedrich Budig's, Tuchbereitergef. allh., u. Frn. Rosine Christiane geb. Brückner, S., Heinrich Paul, gest. den 5. August, alt 3 M. 30 T.

Publikationsblatt.

[3427] **Bekanntmachung**

Der Buttermarkt wird vom 10. d. Mts. ab bis auf Weiteres auf das Hinter=Handwerk verlegt.

Görlitz, den 7. August 1848. Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[3428] **Bekanntmachung.**

Seit ungefähr acht Tagen hat sich in einem hiesigen Gehöfte eine fremde Henne eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich bei uns melden und die Henne gegen Erstattung der Futterkosten in Empfang nehmen.

Görlitz, den 9. August 1848. Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[3426] In Folge der in der Görlitzer Communalhaide mehrfach vorgekommenen boshaften Brandstiftungen wird hierdurch eine Prämie von funfzig Thalern Jedem zugesichert, welcher einen Brandstifter in der Görlitzer Communalhaide dergestalt nachweist, daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann.

Görlitz, den 8. August 1848. Der Magistrat.

[3423] **An Preußens Frauen und Jungfrauen!**

Es ist der Frauen schönster Beruf, die Leiden der Mitmenschen zu lindern durch stille Hilfe und freundlichen Zuspruch, und wir dürfen nicht verkennen, daß die Gegenwart und nächste Zukunft unsere Wirksamkeit in dieser Weise vielfältig fordert. Doch soll darum das Herz der Frauen nicht verschlossen bleiben für die Theilnahme an den sich drängenden Begebnissen des Vaterlandes. Das Streben und Wirken der Männer hat sich mit thatkräftigem Eifer jetzt auch auf die Gründung einer Seemacht gerichtet. Wir wollen hierin uns ihnen anschließen und nach Kräften an der großen Arbeit Aller mithelfen. Wir wollen versuchen, durch Darbringen und Sammeln freiwilliger Gaben an silbernem Geräth, Goldschmuck oder baarem Gelde, von allen Frauen und Jungfrauen Preußens, die Mittel zu gewinnen, um ein Kriegsfahrzeug bauen zu lassen, zum Schutz unserer Häfen, unserer Küsten, wie unseres Handels, und dieses Fahrzeug als Preußens Frauengabe dem Vaterlande schenken.

Zu diesem Zwecke ist ein Kreis von Frauen und Jungfrauen hier am 7. Juni zu einem Vereine zusammengetreten, welchem mehrere Männer: der Prediger Eltester, der Regierungs=Präsident v. Metternich, der Geheime Kabinetsrath Illaire, der Stadtrath und Kaufmann Jacobs, der Major v. Müller, bereitwillig ihren Beistand mit Rath und That zugesagt haben. Die beiden letzteren haben freundlich für die Folge die Aemter des Kassirers und des Rechnungsführers übernommen. Nachdem uns das Ministerium des Innern die Erlaubniß zu Sammlungen durch den ganzen preußischen Staat für unsern Zweck ertheilt hat, wollen wir nicht länger säumen und schreiten an's Werk.

An Euch, Ihr Frauen und Jungfrauen des ganzen Preußenlandes, ergeht nun die Bitte: Wollet helfen und fördern, daß unsere Idee zur That werde! — Nächst der Erhöhung der Kraft und Würde unseres Vaterlandes hoffen wir von dem Besitze einer Seemacht Belebung unseres Handels und Aufschwung vieler Gewerbe, wodurch fleißigen und rüstigen Händen Gelegenheit werden muß, das tägliche Brot selbstständig zu erwerben. Und indem wir dazu helfen, wird unser Werk so recht den Armen und jetzt Arbeitslosen zu Gute kommen. Um so mehr wünschen wir, daß die Frauen und Töchter aus allen Ständen mit gemeinsamem freudigen Eifer dies Unternehmen fördern mögen. — Ihr Begüterten, öffnet Eure Schränke und spendet von silbernem Geräth, vom Goldschmuck, oder zeichnet reichliche Beiträge an Geld! Ihr ärmeren Schwestern, zaget nicht, uns einen Theil des erworbenen Nothpfennigs zu vertrauen! Die kleinste Gabe, jeder Groschen und Pfennig ist willkommen. Wir hoffen, Kinder und Enkel werden uns dereinst segnen, daß wir für ihre Zukunft bauen halfen. Schon gingen uns in süddeutschen Staaten Frauen mit ihrem Beispiele voran, laßt uns in Preußen nicht zurückbleiben! Laßt uns jener hochherzigen Frauen gedenken, die in den Jahren 1813, 1814 und 1815 dem Vaterlande die schwersten Opfer gebracht.

Möchten in jeder preußischen Stadt, wie auf dem Lande, einzelne Frauen und Jungfrauen sich bewogen fühlen, gleich uns sich zu vereinen und mit Zuziehung ehrenwerther Männer zu sammeln. Es ist uns die Zusicherung der Theilnahme bereits aus folgenden Städten zugegangen: Berlin, Cöln, Danzig, Greifswald, Halle, Kreuznach, Liegnitz, Magdeburg, Posen, Stralsund und Wolgast. Die Erlaubniß zu Hauscollecten haben wir bei dem betreffenden Ober=Präsidenten nachgesucht und für die Provinz Brandenburg die Gewährung bereits erhalten. Alle einzelnen Orts=Vereine bitten wir, ihre Bildung uns baldigst anzeigen zu wollen, und

ihre gesammelten Gaben dem Stadtrath Jacobs, Blücherplatz No. 2., oder dem Major von Müller, Priesterstraße No. 6., zuzusenden. Zu seiner Zeit wird unser Haupt-Verein öffentlich über alle Gaben Rechnung ablegen. Dieselben werden mit Bewilligung eines Hohen Ministeriums bis zu ihrer Verwendung in der hiesigen Regierungs-Hauptkasse niedergelegt werden. Die zweckmäßige Verwendung der erhaltenen Mittel werden wir erfahrenen und sachkundigen Männern übertragen. Von der Größe der Beiträge wird die Größe des zu erbauenden Schiffes abhängen. Nach unserm Wunsche soll es zum Dienste in der Ostsee bestimmt sein. Der Herr General-Postmeister hat bereitwillig die Portofreiheit für Briefe, Geldsendungen und declarirte Packete unserem Vereine gewährt. Potsdam, den 18. Juli 1848.

Der Frauen-Verein zur Erwerbung eines Kriegsschiffes für die deutsche Flotte.

Elfriede v. Mühlenfels. Majorin v. Müller. Cabinetsräthin Illaire. Geh.-Räthin Costenoble. Stadträthin Freudemann. Sophie v. Goßler. Stadträthin Jacobs. Reg.-Forsträthin v. Löwenclau. Generalin v. Meyern-Hohenberg. Caroline Rückhardt. Elisabeth v. Schmeling. Auguste Tummeley. Louise v. Wolf. Sophie v. Itzenplitz. Amalie v. Löwenclau. Auguste Mielke. Henriette Mielke. Sophie Mödinger. Conradine v. Rappard.

Zur Annahme von Beiträgen zu dem in vorstehendem Aufrufe bezeichneten Zweck erklären sich die Mitglieder des Magistrats gern bereit.

Görlitz, den 5. August 1848. Der Magistrat.

[3425] Zur Abhilfe der Noth der hilfsbedürftigen Weber-Frauen und Mädchen des Eulengebirges ist eine Verloosung von ihnen angefertigter Waaren an Parchent-Unterjacken, Damen-Nachtjäckchen und dergl. zum 1. September c. in Peterswaldau bei Reichenbach veranstaltet worden, und es sind uns hierzu 100 Loose à 7 Sgr. 6 Pf. zugesandt worden. Unter Hinweisung auf den hinreichend bekannten Nothstand der armen Gebirgsweber ersuchen wir edle Menschenfreunde, sich durch Ankauf von Loosen an dieser Verloosung zu betheiligen und dadurch ihr Scherflein zur Linderung der bemitleidenswerthen Lage der Verarmten beizutragen.

Den Debit der Loose besorgt der Herr Stadtsecretair Werner im Lokal der Rathskanzlei, wo der Plan zur Verloosung ausliegt.

Görlitz, den 8. August 1848. Der Magistrat.

[3424] Die bei dem Ausbau des Ober-Sohraer Vorwerksgebäudes erforderlichen Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten sollen, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, im Wege der Submission, jede besonders, an die Mindestfordernden verdungen werden. Es geschieht daher an Unternehmungslustige die Aufforderung, von der Sache Kenntniß zu nehmen, die auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei ausgelegten Anschläge und Contractsbedingungen einzusehen und ihre Forderungen mit deutlicher Namensunterschrift, versiegelt und unter der Aufschrift: „Submission für den Bau in Ober-Sohra", unfehlbar bis zum 19. August c. Abends auf gedachter Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 7. August 1848. Der Magistrat.

[3086] **Freiwillige Subhastation.**

Das den Johann Gottlieb Gründer'schen Erben zu Görlitz gehörige, auf der Kränzelgasse No. 369. hierselbst belegene Haus, gerichtlich auf 1384 Rthlr. abgeschätzt, soll auf

den 16. August 1848, von Vormittags 11 Uhr an,

an Land- und Stadtgerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Taxe, Verkaufsbedingungen und Hypothekenbuch liegen in der II. Kanzlei-Abtheilung zur Ansicht bereit.

Görlitz, den 11. Juli 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.
Abtheilung für Vormundschafts- und Nachlaß-Sachen.

Sächsisch-Schlesische und Löbau-Zittauer Eisenbahn.

[3429] **Bekanntmachung,**

verlängerte Gültigkeit der Tagesbillets betreffend.

Tagesbillets nach Dresden, welche für **Sonntag den 13. August** d. J. ausgegeben werden, können bis mit dem **ersten** Frühzug am **Dienstag den 15. August** benutzt werden.

Dresden, den 8. August 1848.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
A. Freiherr v. Gablenz.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3432] Gestern Abend halb zwölf Uhr wurde mir meine inniggeliebte Tochter **Natalie Therese** durch den Tod entrissen. Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.

Görlitz, den 9. August 1848. **Natalie Schäffer**, geb. v. Spangenberg.

[3433] An heftigem Zahnfieber starb heute Morgen 5 Uhr unser sehr lieber Knabe **Oscar** in einem Alter von beinahe 1½ Jahren. Tiefbetrübt widmen wir Freunden und Bekannten diese Anzeige.

Glasfabrik bei Rauscha, den 8. August 1848. **Schulze** nebst Frau.

[3431] Sowohl bei dem Tode, als auch bei der Beerdigung unserer inniggeliebten Frau und Tochter sind uns von allen Seiten so viele Beweise herzlicher Theilnahme gegeben worden, daß wir nicht unterlassen können, dafür unsern innigsten Dank zu sagen mit der Versicherung, daß sie alle uns einen großen Trost in unserm gerechten Schmerz gewährt haben.

Görlitz, den 4. August 1848. **Weltinger** nebst Schwiegereltern.

[3391] **Auction.** Kommenden Montag, den 14. d. M., früh von 8 Uhr ab sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in 4 Sophas, 1 Schreibsekretair, Tischen, Rohrstühlen, Akten- und Bücher-Regalen, Bettstellen, 12 Stück Glaskasten mit ausgestopften Vögeln, einigen Stücken Tuch, Kleidungsstücken und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner**, Auct.

[3394] Den 13. August d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, sollen in der Gartennahrung No. 2. zu Holtendorf, Kanzlei-Antheil, die nachgelassenen Effecten des daselbst verstorbenen Gärtners und Branntweinbrenners J. George Krah gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Die nachgelassenen Erben.

[3393] Bei **Kettmann** unterm Salzhause sind zu bekommen: zwei große Fenstergitter und eine eiserne Thüre; ferner können neun noch ganz gute Thüren, brauchbar zu Haus- und Stubenthüren, mit Schlössern und Bändern versehen, billig abgelassen werden; auch sind allerlei alte Röhrbüchsen, ein Ambos, ein Schraubstock, eine Fußwinde, große und kleine Ofenthüren, allerhand Ketten, zwei große Trennsägen, eine große Blechscheere, so wie viele andere schon bekannte Artikel zu bekommen.

[3420] Eine noch wenig gebrauchte kupferne Ofenpfanne, 23 Fahrten enthaltend, ist billig zu verkaufen bei **Julius Eiffler**, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[3399] Eine frische Sendung Citronen hat wieder erhalten und empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joh. Springer's Wittwe.

[3218] Bestellungen auf den im vorigen Jahre von mir empfohlenen und bereits von mehreren Landwirthen der Umgegend bewährt gefundenen sibirischen **Staudenroggen** übernimmt mein Wirthschafter, Hausbesitzer Wauer vor dem Frauenthor. Bei zeitiger Aussaat — Anfang September — sind sechs pr. Metzen pro Morgen ausreichend. **Richtsteig.**

Die Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik

[3401] # von Julius Neubauer

empfiehlt

Kornbranntwein, beste reine Waare, den Eimer 4 Rthlr.,
einfache Liqueure in allen Sorten,
feinste **Doppel-Liqueure**,
Rum in allen Qualitäten,
Spritt à 90% und à 60% Tralles,
Spiritus à 80%

zu den billigsten Fabrikpreisen, und bemerkt ausdrücklich, daß die Herstellung des Branntweins und der Liqueure auf warmem Wege geschieht und dieselben in bekannter reiner, fuselfreier Waare geliefert werden.

Webergasse No. 44. — Verkauf in Gebinden.
Petersgasse No. 279. — Verkauf im Einzelnen.

[3392] Ein junger, gut dressirter Hühnerhund Teplitzer engl. Race steht zum Verkauf in Lautitz bei Reichenbach.

[3417] Aufträge auf **Guano** und **Knochenmehl** werden zur bevorstehenden Herbstsaat-Bestellung noch angenommen von **Julius Eiffler**, Brüderstraße No. 8.

[3387] Gutes Haferstroh, das Gebund 1¼ Sgr., ist zu verkaufen in der weißen Mauer.

[3281] # Ausverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts sein noch wohl assortirtes **Posamentirer-Waaren-Lager**, so wie auch sämmtliches Werkzeug und übriges Mobiliar unter dem billigsten Einkaufspreise schleunigst zu verkaufen, wozu ein geehrtes Publikum ergebenst einladet **Wilhelm Wünsche**, Posamentirer.

Unter-Langengasse No. 227., eine Treppe hoch, hintere Etage.

[3400] # Karl Rechenberg jun.,

Gürtler, Bronce- und Neusilberarbeiter,

Nonnengasse No. 33.,

empfiehlt sich hiermit zur Anfertigung der neuesten Pferd- und Reitzeuge, Geschirr-Beschläge von Neugold, Neusilber und feinem Messing, Glockenspiele, Wagenbeschläge, Hirschfänger rc. nach den neuesten Modells. Vergoldete, so wie auch nicht vergoldete Bronce und Kirchenarbeit, Buchstaben zu Grabdenkmälern, Bauarbeiten und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden reell und prompt ausgeführt und reparirt.

[3418] Echt engl. **Roman-Cement** und engl. **Steinkohlen-Theer** empfiehlt Brüderstraße No. 8. **Julius Eiffler.**

[3398] Ein neuer, standhaft gebauter Kinder-Kutschwagen steht zum Verkauf beim Schmiedemeister **Urban**, Demianiplatz No. 452.

[3396] Eine Parthie große leere Oel-, Essig-, Sirup-, auch trockene Fässer und leere Heringstonnen stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 61. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 10. August 1848.

[3422] **Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.**
Sonnabend den 12. August Weizenbier.

Bier=Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
[3445] **Sonnabend den 12. August Gerstenweißbier.**

[3435] Reines und unverfälschtes **Knochenmehl** ist zu haben bei der
Wittwe **Hartmann** in **Seidenberg**.

[3436] **Zur gütigen Beachtung.**

Frische Citronen, Apfelsinen, neue Matjes=Heringe und holländische Vollheringe empfing in ausgezeichneter Qualität die Südfrucht=, Delikatessen= und Weinhandlung von
Görlitz, den 8. August 1848. **A. F. Herden**, Obermarkt No. 24.

[3397] Eine gute, fette Kuh steht zum Verkauf gegen gleich baare Bezahlung im Garten des Senator Geißler an der Rabengasse.

[3395] Alte, noch brauchbare und gute Thüren und Fenster sind zu verkaufen am Demianiplatze No. 442.

[3419] Neue **Matjes=Heringe** von vorzüglich fetter Qualität und frisch geräucherte **Speck=Heringe** hat wieder erhalten und empfiehlt
Brüderstraße No. 8. **Julius Eiffler.**

[3293] Eine neu erbaute holländische Windmühle mit 2 Morgen dazu gehörigem Lande, in der Nähe der Stadt Görlitz gelegen, ist Veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gerichts=Amtsbote **Jescheck**, Kränzelgasse No. 377.

[3437] **Lichtbild=Portraits**

mit aufgetragenen Farben, Familien=Gruppen, Daguerreotyps nach Gemälden, Büsten oder Bildwerken werden täglich und bei jeder Witterung, ohne Ausnahme, nach ganz neuer Methode angefertigt. Trotzdem der Sonnenschein nicht mehr als unbedingtes Erforderniß zur Anfertigung der Lichtbilder sich herausstellt, erhalten die Portraits dennoch nach der neuen Methode eine außerordentliche Schärfe, Klarheit und Zartheit, und gehen die nachtheiligen Einwirkungen des Lichts durch die erhaltene Vergoldung verloren.

Die Kleidungen sind dunkel zu wählen; vorzugsweise eignen sich dunkel gemusterte Stoffe zum Daguerreotypiren, für hellblaue und rosa Stoffe kann ich jedoch in der scharfen Ausführung nicht einstehen. Unbeweglichkeit während der Sitzung ist für das Gelingen des Bildes unbedingte Nothwendigkeit, wenn das Daguerreotyp den freundlichen oder ernsten Ausdruck wiedergeben soll, den die daguerreotypirte Person während der Sitzung angenommen hat. Einrahmungen sind in großer Auswahl vorhanden.

Das Atelier ist von früh 8 bis Nachmittags 5 Uhr in dem Kaffeehause des Herrn Riedel, Ober=Kahle, offen.

J. Schlesinger, Daguerreotypist.

[3378] **Etablissements=Anzeige.**

Wir erlauben uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir heute unter endstehender Firma
eine Rum=, Spritt= Essig= und Destillateur=Fabrik
im Hause der Madame König, Steingasse No. 92. hierselbst, eröffnet haben, und empfehlen uns Einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme, mit der Versicherung reeller und solider Bedienung.

Zugleich machen wir hierbei noch darauf aufmerksam, daß die Destillation der Branntweine und Liköre bei uns nicht auf gewöhnlichem kalten Wege, sondern auf dem warmen mit dem pistorischen Apparat bewirkt wird, wodurch dieselben von allem Fusel befreit und ganz rein hergestellt werden.

Görlitz, den 8. August 1848. **Carl Uhse & Comp.**

[3434] Zu kaufen wird gesucht ein noch gut gehaltener Klappen- oder Säulentisch. Das Nähere theilt die Expedition d. Bl. mit.

[3166] Ein guter Flügel ist vom 1. August ab zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[3343] Am 1. August ist von Moys bis Hennersdorf eine Brieftasche mit Kassen-Anweisungen verloren worden. Der ehrliche Finder erhält gegen Zurückgabe derselben den vierten Theil des Geldes in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[3409] Es ist am 8. August von der Neißbrücke bis in die Petersgasse und von da bis auf den Obermarkt ein silbernes Armband verloren worden. Der ehrliche Finder erhält in der Expedition des Anzeigers eine angemessene Belohnung.

[3382] Aus der ersten Etage des Hauses 258. in der Jüdengasse entflog am 4. August ein Kanarienvogel. Wer denselben zurückbringt, erhält eine Belohnung.

[3443] Ich habe am 7ten c. am Neißufer beim Wilhelmsbade ein kleines Fernglas gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe in meiner Wohnung, Petersgasse No. 278., in Empfang nehmen.
Jacobeit.

[3202] **Neißgasse No. 328.**
sind Logis verschiedener Größe zu vermiethen und sofort zu beziehen. **F. Finger.**

[3201] **Neißgasse No. 328.**
ist der große Eckladen mit zwei Ausgängen nebst Logis sofort zu vermiethen. **F. Finger.**

[2961] Eine Stube und Stubenkammer vorn heraus ist zum 1. Oct. zu vermiethen Obergasse No. 719.

[3388] Demianiplatz No. 454. ist die obere Etage, bestehend aus 6 Stuben, nebst allen Zubehör sogleich oder Michaelis zu beziehen. Kettmann.

[3402] Ein anständiges Logis ist zu vermiethen auf der Jakobsgasse No. 835 b. und zum 1. Oct. zu beziehen.

[3403] Ein freundliches Logis von drei bis vier Piècen im ersten Stock, auf einer lebhaften Straße belegen, ist sofort oder von Michaeli ab zu vermiethen; auch kann ein Verkaufsgewölbe beigegeben werden und ist das Nähere zu erfragen Vorderhandwerk No. 400. im Gewölbe.

[3404] Untere Neißgasse No. 338. ist eine Stube mit Alkoven an eine stille Familie zu vermiethen.

[3405] Eine Stube nebst Alkove vorn heraus mit Meubles ist zu Michaeli und ein eben solches Logis zum 1. September zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[3406] Vor dem Reichenbacher Thore in No. 484. sind 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[3407] In No. 65. ist ein heizbarer Verkaufsladen zu vermiethen und sogleich oder zum 1. October zu beziehen.

[3408] Kränzelgasse No. 371. ist eine Stube zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[3421] In der Brüderstraße No. 8. ist ein freundliches Quartier vorn heraus, bestehend in 2 Stuben, Alkoven, Küche und übrigem Zubehör, an ruhige, kinderlose Miether zu überlassen.

[3260] No. 1075. Unter-Kahle sind zwei Arbeitssäle mit Wohnung zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

[3438] Webergasse No. 43. sind 2 Logis, jedes aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen. Näheres ist Webergasse No. 356. zu erfahren.

[3439] Ein oder zwei fein ausmeublirte Stuben in der Brüdergasse können sogleich oder zum 1. Septbr. billig bezogen werden. Auskunft ertheilt Madam Kühne, Brüdergasse No. 138.

[3441] Petersgasse No. 276. ist ein freundliches Quartier vorn heraus, bestehend in 2 Stuben, Alkoven, Küche und übrigem Zubehör, zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere ist beim Feldwebel Herrn Hellmich daselbst zu erfragen. Nöthigen Falls kann auch Pferdestall nebst Wagenremise dazu gegeben werden.

[3440] Ein freundlich meublirtes Zimmer ist Petersgasse No. 279., eine Treppe vorn heraus, vom 1. Septbr. c. ab an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Die Mitglieder des hiesigen Schutzvereins werden hierdurch eingeladen, sich Freitags den 11. August c., Abends um 8 Uhr, in den betreffenden Bezirkslokalien zu Entgegennahme von Mittheilungen und Behufs verschiedener Berathungen zahlreich zu versammeln.

Görlitz, den 8. August 1848. [3446]

Der interimistische Oberführer: Kießler.

Die Bezirksführer: Rösler. Zimmermann. Dienel. Zehrfeld. Krause. Schubert. Bänitz. Kettmann. Rauh. Koritzky. Räbel. Ender. Bertram. Lorenz.

[3379] Alle Diejenigen, welche Bücher, Karten oder Zeichnungen aus der Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft der Wissenschaften entliehen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben gemäß §. 11. des Reglements zur Verwaltung der Bibliothek bis zum 17. Aug. c. zurückzuliefern oder wenigstens vorzuzeigen und neue Bescheinigungen auszustellen. Die Rücklieferung kann jederzeit mit Begleitschein an den Bibliothek-Aufwärter Antelmann oder in den Geschäftsstunden, Donnerstags von 1 — 3 Uhr Nachmittags, an den Bibliothekar geschehen.

Görlitz, am 6. August 1848. **Tzschaschel**, Bibliothekar.

[3411]

Für Auswanderer!

Allen Denen, die noch nach Australien auszuwandern entschlossen sind, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich noch bis zum 25. d. M. Anmeldungen annehmen kann, indem sich die Ueberfahrt bis zum 1. October d. J. verzögert. Auch kann ich genauere Nachrichten über dieses Land mittheilen, da ich von dort kürzlich einen Brief vom vorigen Jahre nebst Abbildung der Stadt Adelaide erhalten habe.

J. G. Walther, Weberstraße No. 43.

[3410] **Aufforderung zur Theilnahme am Unterrichte in der französischen Sprache.** Die Töchter einer hiesigen Familie sollen von Michaelis d. J. an durch eine französische Gouvernante Sprachunterricht erhalten, und hat die Mutter dieser Kinder die Absicht, andere junge Mädchen, welche an dem Unterrichte sich betheiligen wollen, in Pension zu nehmen. Denen Eltern, welche von einem solchen Anerbieten Gebrauch zu machen gedenken, würde die Frau **Gräfin von Löben** in Nieder-Rudelsdorf das Nähere mitzutheilen die Geneigtheit haben.

Görlitz, den 8. August 1848.

[3442] Ein Lehrer der englischen Sprache, welcher sich viele Jahre in England aufgehalten hat und gesonnen ist, sich in Görlitz niederzulassen, bietet den Unterricht Suchenden seine Dienste an. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Kammergerichtsassessor Pflesser, Petersgasse im Fingerschen Hause, in den Nachmittagsstunden.

[3413] Zur weitern Berathung über einen neu zu begründenden gemeinnützigen Verein wird zu einer zahlreichen Versammlung Donnerstag Abend um 8 Uhr eingeladen und gleichzeitig bekannt gemacht, daß diese Versammlungen regelmäßig Donnerstags und Montags im Gasthofe zum weißen Roß abgehalten werden. **Ortmann**, Goldarbeiter.

[3373] Es werden einige Kinder anständiger Eltern in Kost und Wohnung zu nehmen gesucht. Denselben wird bei einem mäßigen Honorar sorglich mütterliche Pflege zugesichert. Näheres in d. Exped. d. Bl.

[3374] Für eine anständige Wittwe wird unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle gesucht als Gesellschafterin einer Dame oder als Führerin der Wirthschaft eines älteren Herrn. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[3430] Es hat sich während meines Baues oftmals eine Verrückung, wie der Stein bei Agnetendorf, verschiedener Baumaterialien an Bretern, Ziegeln u. s. w. ergeben. Diese unstatthafte Wanderung solcher Gegenstände von ihren Lagerplätzen, welche letztere nicht immer unter Schloß sein können, werde ich, selbst wenn dieselben durch ein beigebrachtes Zeichen nationalisirt worden sind, nicht länger dulden, vielmehr die ungetreuen Materialien mit geeigneter Hülfe reklamiren, daher ich vor Aufnahme solcher Ausreißer hiermit ernstlich warne.

Görlitz, den 9. August 1848. **Weinbrig.**

[3412] Einem geehrten Publikum diene hiermit zur Kenntniß, daß Sonntags die jedesmalige Rückfahrt des Eisenbahnzuges von Hennersdorf nach Görlitz mit einem Glocken-Signale bekannt gemacht wird.

Märckel.

[3414] Kommenden Sonntag, so wie alle drei Schießtage, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **F. Scholz.**

[3444] Unterzeichneter macht hiermit ergebenst bekannt, daß bei dem diesjährigen Prämien-Schießen auf künftigen Montag, Dienstag und Mittwoch warme und kalte Speisen, verschiedene Weine und Biere, einfaches Bier, das Glas 1 Sgr., so wie neubackener Kuchen nach Auswahl zu haben sind. Die Tanzmusik während der 3 Schießtage wird von Herrn Stadtmusikus Apetz gegeben. Das Entrée ist à Person 1 Sgr., wofür jedoch nichts verabreicht wird. Um zahlreiche Theilnahme bittet

Heidrich, Schießhauspächter.

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[3415] **Ernst Strohbach.**

[3416] Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß kommenden Sonntag, als den 13. d. M., das **Erntefest** bei ihm gefeiert wird. Für guten Kuchen, Getränke und kalte Speisen wird bestens gesorgt sein, daher um zahlreichen Zuspruch bittet

August Hamann in Girbigsdorf.

Literarische Anzeigen.

Meyer's Unternehmungen für deutsche politische Volksbildung
finden allgemeinen Anklang und Alles drängt sich zu bestellen und zu subscribiren. So eben erhielten wir wieder:

I.

Meyer's Parlaments-Chronik.

(Die Chronik enthält den Kern der parlamentarischen Verhandlungen in Frankfurt mit den Schilderungen und Randglossen des Herausgebers und mit artistischen Illustrationen.)

I. Bandes 2. Heft mit **Hecker's** Bildniß. I. Bandes 3. Heft mit **Welcker's** Portrait.
Jedes Heft 5 Sgr.

II.

Gallerie der Zeitgenossen,
neue Folge,
Portraits der Männer des deutschen Volks
und
der benachbarten freien Nationen.

Dritte Lieferung enthält:
No. V. Erzherzog **Johann** (der Reichsverweser). No. VI. **v. Soiron** (Vicepräsid. d. Parlaments).
Jede Lieferung nur 6 Sgr.

III.

Meyer's Universum.

XII. Bd. 9. Heft, mit 4 herrlichen Stahlstichen, 7 Sgr.

Bestellungen
auf diese Werke werden jederzeit angenommen und prompt besorgt von

G. Köhler in **Görlitz** und **Lauban.**

Bei **G. Heinze & Comp.** in **Görlitz** ist erschienen:
Ansicht des projectirten Ausbaues des Kaiser-Trutzes in Görlitz.
Querfol. Preis auf chines. Papier $7\frac{1}{2}$ Sgr., auf weißem Papier 5 Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.